

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 2 (1926)
Heft: 6

Rubrik: Die bunte Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE BUNTE WELT

Würmer, die dem Mond gehorchen

Gegen Ende des November oder in den ersten Tagen des Dezember erleben die Eingeborenen der Südseeinseln Fidji, Samoa und Tonga einen Tag großer Freude. An einem bestimmten, mit dem Novembermond in Zusammenhang stehenden Datum füllt sich nämlich unversehens das Meer mit einer solchen Menge von Ringelwürmern, daß es einer riesigen Mehlsuppe gleicht. Bei diesem Anblick stürzen sich die Eingeborenen sofort in ihre Boote, um möglichst viel von diesem Meeresmann einzuheimsen, das sie «Palolo», das heißt Oelspende, nennen, weil sie aus den Eiern des Wurmes Oel zu gewinnen wissen. Der Vorderteil des Wurmes bohrt sich in dieser Zeit tief in die Gänge der Korallenriffe ein. Es besteht offenbar ein merkwürdiger Zusammenhang zwischen der Eireife einerseits und den Phasen des Mondes andererseits. Auf den Neuen Hebriden trifft der Palolo ganz regelmäßig zu einer bestimmten Stunde am Abend des letzten Viertels des Oktobermondes ein. Die Eingeborenen fischen ihn mit den Händen beim Fackelschein. In Japan und auf den Antillen existieren andere Arten des Palolo, die ebenfalls ganz regelmäßig auftreten. In Neapel erscheint eine Art von Borstenwürmern beim ersten und letzten Mondviertel. Auch in Frankreich hat man die Beobachtung gemacht, daß zwischen dem Erscheinen der Ringel- oder Borstenwürmer und den Mondphasen ein ganz bestimmter Zusammenhang besteht. Bei gewissen Arten der Würmer geschieht die Abstoßung der Eier unter seltsamen Hochzeitstänzen, die von den männlichen Exemplaren zum Vergnügen der Weibchen ausgeführt werden.

Die Filmeinnahmen des toten Mark Twain

Das hat sich Mark Twain, der doch wahrlich in der letzten Zeit seiner Weltberühmtheit mit Honoraren verwöhnt war, nicht träumen lassen, daß die Verfilmung seiner Werke einmal größere Summen abwerfen würde, als er bei Lebzeiten mit seinen Dichtungen verdient hat. Als



Weinhefefarbener Hut aus Rohhaargeflecht mit Band und Silberschnalle



Pariser Hutmodelle

Turban aus schwarzem Samt mit Silberlamé-Einsatz und Phantasieschnalle

er dahinging, steckte das Kino ja noch in den Kinderschuhen, und niemand hatte erkannt, welch unerschöpflichen Stoff an Humor die Romane dieser größten komischen Begabung Amerikas für den Film darbieten. Unterdessen hat man Mark Twain für das Kino «entdeckt». Seine unsterblichen «Bösen Buben»-Figuren Tom Sawyer und Huckleberry Finn sind natürlich verfilmt worden, ebenso «Der Prinz und der Bettler» und andere seiner größeren Erzählungen. Aber selbst die kleinen Geschichten bieten dankbaren Stoff, und man zählt jetzt für die Filmrechte seiner humoristischen Skizzen bis zu 25 000 Dollar. So sind die Filmeinnahmen des toten Mark Twain größer als die Honorare des lebenden waren, und er selbst würde vielleicht in seiner melancholisch-launen Weise am meisten über die Ironie des Schicksals gelacht haben, die ihn Jahrzehnte lang so bitter

um das tägliche Brot kämpfen ließ und ihm märchenhafte Reichtümer beschert, da er selbst nichts mehr davon hat.

Der frackfeindliche Bernhard Shaw

Als Bernhard Shaw als Theaterkritiker der Londoner «Saturday Review» seine ersten Schritte auf der schriftstellerischen Laufbahn tat, waren die Theaterdirektoren nicht nur über den respektwidrigen Ton seiner Kritiken empört, sie nahmen auch nicht geringeren Anstoß an seinem Verhalten im Theater und an der wenig angemessenen Kleidung, in welcher der Kritiker im Hause erschien. Wenn beispielsweise auf der Bühne ein Schauspieler irgendeine pathetische Phrase donnerte, so brach Bernhard Shaw stets in helles Gelächter aus. Das war nicht minder anstößig, als die Art, wie

er sich in seinem zerknitterten grauen Anzug auf seinem Sessel rückelte. Eines Abends erklärte ihm der Logenschließer auf Anweisung der Direktion, daß er ihm den Zutritt wegen seiner nicht vorschrittmäßigen Toilette verweigern müsse. Shaw ließ sich das nicht zweimal sagen und beüllte sich, sofort seinen Rock auszuziehen. «Nein, nein,» bedeutete ihm der Logenschließer, «so ist das nicht gemeint, Sie sollen nur so gekleidet sein wie die anderen im Hause.» Shaw ließ seine Blicke in der Runde schweifen, und als er einige besonders tief dekolletierte Damen erblickte, erwiderte er ärgerlich: «Sie verlangen doch nicht etwa, daß ich mir nach dem Beispiel Ihres Publikums auch noch das Hemd ausziehe?» Sprach und verließ wütend das Theater.

Was unsere Leser schreiben

(Korresp.) Um den Papierschweizern, die dank der Maßnahmen gegen die Ueberfremdung schon Eidgenossen geworden sind oder noch werden sollen, vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken, sind die schön gestrichenen Tafeln der Städtischen Straßenbahnen mit dem «chuderwelschen» Ausdruck «Zonengrenze» und die Aufschriften im Hauptbahnhof der Schweizerischen Bundesbahnen in Zürich: «Perron I, II, III» usw. verschwunden. Jetzt heißt es: «Teilstreckengrenze» und «Bahnsteig I, II, III» usw.

Das zahlende Publikum hat wohl ein berechtigtes Interesse daran, zu vernehmen, ob derartige Ausmerzungen von gut klingenden und allgemein verständlichen Sprachgebräuchen in der germanischen Schweiz zu den sogenannten Spermaßnahmen gehören, die zu der Hoffnung berechtigen, daß man demnächst bei uns so billig und vor allem so gemütlich befördert wird wie in Berlin.

Dem bodenständigen, alteingesessenen Schweizerbürger sollte man aber empfehlen, sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß er an einem nebligen Regentage einer nahen, sprachgereinigten Zukunft sich vergeblich bemühen wird, nach dem Bellevueplatz zu fahren, weil der «Stadtzürcherische Straßenbahnwagenschaffner» den Fahrchein des «Netzvorausbezahlfestes» nur noch nach dem «Platz zur schönen Aussicht» lochen kann. V. W.

Kraftvolle Gestalten



WINKLERS KRAFT-ESSENZ

Bevor Sie eine Reise antreten

verlangen Sie von Ihrer Bank die

B. C. I. TRAVELLER'S CHEQUES

Reisechecks der BANCA COMMERCIALE ITALIANA

das einfachste und sicherste Mittel, um über sein eigenes Geld zu jeder Zeit und in jedem Lande zu verfügen.



Wenn Sie lächeln,

können Sie schnell schimmernd weiße Zähne durch folgende neue Methode zeigen.

Die glanzlosen, misfarbenen Zähne in Spalten ein und bleibt dort sitzen. Sie müssen ihn aber entfernen.

Die moderne Wissenschaft hat nun ein wirksames Bekämpfungsmittel des Zahnelags herausgebracht: es heißt Pepsodent. Dieses verursacht ein Verdrücken des Belags und entfernt ihn danach. Es verschönert damit das Gebiß schnell auf die richtige Art und ohne schädliche Nebenwirkung.

Machen Sie einen Versuch mit Pepsodent. Geben Sie auf den ersten natürlichen Unterschied in Aussehen, in Ihrer ganzen Erscheinung, acht. Besorgen Sie sich noch heute eine Tube.

Pepsodent GEBETZELT
GESCHÜTZT Die moderne Zahnpaste

Erhältlich in zwei Größen: Original-Tube und Doppelt-Tube.



Die Qualität entscheidet

Theodor Eichenberger & Cie. A.-G.
Beinwil a. See

TAGS

NACHTS

KAFFEE HAG BEKOMMT IMMER



Feinstes Aroma!

KOOLY NOOR TEA LTD BALE COLOMBO



Off... das mein Herren-Mr. Mull!

Bezugsquellen - Nachweis auch für die Marken: „S.L. Prima Donna“, „Nemolastik“ Self Reducing Corsets durch: Union Corset Co. A.-G. Zürich